

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 20 (1898)
Heft: 35

Anhang: Beilage zu Nr. 35 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sommerruh'

Sommerruh',
Wie schön bist du!
Nachtigallenseelen tragen
Ihre weichen, süßen Klagen
Sich aus dunklen Lauben zu.
Sommerruh',
Wie schön bist du!

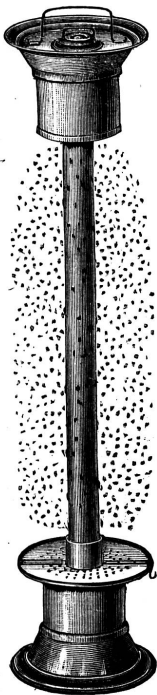
Klare Glockenklänge klingen,
Aus der Lüfte lauen Schwingen,
Von der mondumblickten Flut.
Sommerruh',
Wie schön bist du!

Welch ein Leben, himmlisch Weben!
Engel durch die Lüfte schweben,
Ihrer blauen Heimat zu.
Sommerruh',
Wie schön bist du!

Christ. Schwab.

Die Insektenplage.

Es gibt Jahrgänge, wo die Insekten in außerordentlicher Menge sich einstellen, so daß man ihrer kaum Herr werden kann. Ein solch unerbetener und unwillkommener Segen bringt für die ordnungsliebende und erakte Hausfrau viel Sorge und Verdruß, so daß der Sommer ihr fast zur Qual wird. Denke man nur an die Invasion der Motten, der Fliegen, der Flöhe, Wanzen und dergleichen mehr. Kann dadurch nicht empfindlichen Menschen mit reizbarer Haut jeder Genuß verunmöglicht, können sie nicht der Ruhe und sogar der Gesundheit beraubt werden? Wo eine dieser häßlichen Plagen in einem Hause überhandnehmen will, da bedarf es des Zusammenwirkens aller Kräfte, um dieselbe mit Erfolg zu bekämpfen, und es ist oft unbedingt notwendig, auch die Umgebung der Wohnung oder des Hauses nach dieser Hinsicht in Betracht zu ziehen. So wird die sorgliche Hausfrau im Sommer ihre Wöden möglichst fleißig aufwaschen und zwar mit einer heißen Chloralkalifluid und nachher mit einer siedend heißen Alunlauge, die man nicht auftrucken darf. Fleißiges und ergiebige Wischen tötet die Brut der Flöhe. Polstermöbeln und Teppichen sollte im Sommer mög-



lichst wenig Ruhe gelassen werden. Klopfen und Bürsten derselben ist unerläßlich. Dann wird sich die kluge Hausfrau hüten, ihre Betten auf einem Platz zum Lüften und Sonnen aufzulegen, wo vorher eine Hausgenossin oder ein Nachbardiener liegen hatte. Wo Haustiere gehalten werden, ist das fleißige und gründliche Waschen und Bürsten derselben unerläßlich. Ueberaus lästig und unappetitlich sind auch die Fliegen, die in Küche und Zimmer ihr aufregendes Wesen treiben. Wo acht-same Personen ihres Dienstes walten, da wird man das freche Geflügel, das sich nachts an den Decken der Totale ausruht, hervorragenden Platz ein. Wenn der dazu verwendete Klebeleim von richtiger Beschaffenheit ist, so funktioniert dieser Kl genfänger vortrefflich und, wenn er an der Decke aufgehängt wird, in ganz decenter Weise, so daß

das Feingefühl nicht im mindesten beleidigt wird. Zu beziehen ist dieser Fliegenfänger bei der Firma Richard Fürst in Frauendorf 1, Post Wilshofen, Niederbayern. Sehr zweckmäßig ist auch das Aufhängen von Flaschen, zur Hälfte mit Wasser und mit etwas Honig oder süßen, eingedickten Früchten gefüllt, an der Außen-seite des Hauses (Süd- oder Westseite). Die Wespen suchen in erster Linie diese Gelegenheit ab und, einmal in der Flasche, bleiben sie gefangen, weil sie den Ausweg nicht mehr finden. Das beste Mittel, um Fliegen-, Mücken- oder Wespenstiche unschädlich zu machen, ist das sofortige Bestreichen der Stelle mit Salmiakgeist oder „Eau de cologne“ und nachherigen Umschlagen von Salzwasser.

Das erste Erfordernis zur Einschränkung oder Vertilgung der sommerlichen Insektenplage ist peinliche Ahtsamkeit und Reinlichkeit und ein zweckmäßiger und fortgesetzter Gebrauch der durch Erfahrung approbierten Mittel.

Hochzeitsreisen vor der Trauung.

Ein höchst origineller Hochzeits- oder vielmehr Brautstandsgebrauch ist unlängst von einem etwas excentrischen Brautpaar in dem für solche Ideen sehr empfänglichen Yankee Lande eingeführt worden. Mr. Clarence Matay und seine Auserwählte Miss Katharina Duer aus New York haben sich vor kurzem auf eine „vorhochzeitliche“ Honigmonatour durch ganz Kanada begeben, die erst zwei Tage vor dem für die Hochzeit bestimmten Termin ihr Ende erreichen soll. Selbstverständlich reisen die jungen Leute in Begleitung, und zwar besteht diese Begleitung nicht in einer älteren Anstands-dame, sondern noch in einem Trupp junger Damen und Herren aus der besten Gesellschaft New Yorks. Der speciell für diese eigenartige Reise-gesellschaft hergerichtete Zug ist mit allen erdenlichen Bequemlichkeiten ausgestattet. Außer einem Salon, einem Speise-saal und mehreren kleineren Abteilungen enthält der Zug für je zwei Damen oder Herren stierliche Schlaf-coupees, mehrere Badezimmer u. Von den kostbaren Geschenken, die das Brautpaar am Tage der Abreise von allen Seiten erhielt, erregte ein überaus wertvolles Reiseeffaire aus der schillernden Haut einer südamerikanischen Schlange die Bewunderung selbst der verwöhntesten Freundinnen der Braut. Sämtliche Flacons und Büchsen sind mit schwebelbenden Stöpseln und Deckeln versehen, auf denen das Monogramm des glücklichen Paares in echtem Diamant prangt.

Eine derartige Hochzeitsreise vor der Trauung werden sich aber — wenn die Sitte wirklich Eingang finden sollte — jedenfalls nur die Obersten der oberen Zehntausend leisten können.

Blutarmut und Bleichsucht.

Die aufs äußerste gesteigerten Anforderungen, die unsere Zeit an jedermann stellt, haben jene Ueberbürdung der Schuljugend verursacht, welche die körperliche Entwicklung derselben im Vergleich zur geistigen benachteiligt. Statt ferngelagerter, pausbackiger und übermühtiger Wuben begegnen wir überall schmächtigen, abge-spannten und blutarmen Kinder-gestalten, in den begüterten Klassen nicht minder als in den Arbeiterfamilien. Treten indes noch schädliche äußere Umstände hinzu, werden die Kinder anstatt mit Muttermilch mit fraglichen Surrogaten aufgezogen, fehlt der Jugend in den engen, dumpfen Höfen der großstädtischen Mietskasernen Licht und Luft, so ist das Ueberhandnehmen von Blutarmut und Bleichsucht, die oft genug die Vorläufer stofflicher Krankheiten, von Typhus und Schwindel sind, nur allzu erklärlich. Alle diese Krankheiten entspringen zumeist der einen Quelle der unrationellen oder mangelhaften Ernährung, und nur ein Radikalheil-mittel kann sie bekämpfen: Welebung des Appetits, Sebung der Kräfte, Erneuerung und Bereicherung des Blutes. Darum hat die Wissenschaft unermühtlich nach Kräftigungsmitteln gesucht und solche auch gefunden. Eines der ausgezeichnetsten Präparate dieser Art ist die Somatose, welche die Fehler mangelhafter Ernährung in kürzester Zeit beseitigt und bei den schwächlichsten Personen bald eine geradezu überraschende Gewichtszunahme erzielt. Zahlreiche ärztliche Atteste bezeugen diese unerreicht dastehende Wirkung der Somatose, die auch Wöchnerinnen, sowie schwächlichen Personen überhaupt, insbesondere aber nach erschöpfenden Krankheiten dringend als bewährtestes Kräftigungsmittel empfohlen werden kann, da sie die Dauer jeder Refouvalenzganz verkürzt.

Neues vom Büchermarkt.

Rechtshand der Zeitungs- und Bücherwelt. Ein Beitrag zur ungenügenden Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes durch die Gerichte. Von Dr. jur. Werner Brandis. Verlag von Franz Lippert, Berlin.

Die Schrift ist dazu angethan, hauptsächlich Verleger, Schriftsteller und Juristen zu interessieren. Sie leistet den vollgültigen Beweis, daß nicht jedes gerichtliche Urteil auch dem untrüglichen Rechtsbewußtsein des Volkes entspricht.

Das Spizenklöppeln. Nachgelassenes Werk von Frieda Lippert-Heide.

Den hochgespannten Erwartungen, welche die erste Lieferung dieses begiegnen Werkes erregt hatte, wird durch die soeben erschienene zweite Lieferung vollaufentsprochen. An den Schluß der Nebungsmuster reihen sich in gesonderten Kapiteln Lorchons, Schwedische und Flechtspizen. Jede dieser Spizenarten ist durch die schönsten charakteristischen Muster vertreten, jedes Muster von Aufwände und Tabelle begleitet; der jeweilige erläuternde Text beginnt mit interessantem geschichtlichen Notizen über die Herkunft der Spizenarten. Nachdem unsere Damen dank der vereinfachten Lehrmethode des Werkes die Klöppelkunst spielend erlernt haben, werden sie nunmehr die schönen Vorlagen mit Vergnügen nacharbeiten. Gleich der ersten ist die zweite Lieferung zum Preise von 75 Hfg. durch alle Buchhandlungen zu beziehen; die übrigen vier Lieferungen sollen in Kürze folgen.

Briefkasten der Redaktion.

Frau S. in L. Das Patent allein als Kindergärtnerin thut's nicht. In der Theorie kann eine junge Tochter tadellos beschlagen sein, und sie kann mit ihrer Methode bei einem Kinde auch ein treffliches Resultat erzielen, bei einem zweiten und dritten, anders veranlagten aber kann ihre möglicherweise noch so treffliche Methode vollständig versagen, wenn sie nicht in erster Linie gelernt hatte, die schon beim kleinen Kinde ganz deutlich zu Tage tretende Individualität zu berücksichtigen. Sie dürfen also mit Recht mißtrauisch sein, wenn die Kindergärtnerin von der ersten Stunde an nach ihrer angelegerten Schablone die Kinder zu Spiel und Beschäftigung zwangsweise nötigt, ohne sich erst mit den Kindern vertraut zu machen, ohne ihre Art kennen zu lernen und ohne sich darüber zu belehren, wie die Kleinen ihre Zeit bis jetzt zugebracht haben. Hier ist kein volles Verständnis für ihre Aufgabe zu erwarten, kein weiser Blick und keine natürliche Begabung. Lassen Sie es an der nötigen beobachtenden Aufsicht nicht fehlen, bis Sie sich ein sicheres Urteil gebildet haben. Die Sache ist zu wichtig, um sorglos zu sein.

Frau J. in A. Wenn Sie der Behandlung ihres bisherigen Arztes kein Vertrauen mehr entgegenbringen können, so sprechen Sie sich offen aber schonend darüber aus. Wenn er selber sieht, daß trotz langer Zeit fortgesetzter und wechsellöcher Behandlung seinerseits keine Besserung zu stande kommt, kann der Arzt es Ziner sicher nicht verübeln, wenn Sie einen Versuch mit einer andern Heilmethode machen. Ob diese von Ihnen gewählte Heilmethode ihm nun imponiert oder nicht, das gibt Ihrem bisherigen Arzt keine Berechtigung, Sie darüber scheel anzusehen oder seinen Unwillen Ihnen fühlbar zu machen. Er hätte vielmehr Ursache, sich beleidigt zu fühlen, wenn Sie seine Behandlung sich scheinbar weiter gefallen ließen aus irgend welchen Rücksichten und daneben aber die Rathschläge eines andern durchführten und wäre dieser andere auch nicht Inhaber eines Patentes. Das Patent oder Diplom allein verbürgt noch lange nicht die unfehlbare Richtigkeit im Frache. Sie haben das natürliche Recht, um Gesundheit und Leben alles zu tun, was Ihnen zweckdienlich erscheint. Nur dann ist der Staat berechtigt, Ihnen nach dieser Richtung gesetzliche Vorschriften zu machen, wenn er nicht unbedingten Erfolg garantieren kann.

Frau W. in B. Bezüglich Ihrer Anfrage über den Kurort Ungern diene Ihnen folgendes: Das Kurhaus Ungern wird von einem heimgekehrten Kurantanten wärmstens empfohlen. Die Lage sei wundervoll, die Bedienung tadellos, der gefellige Umgang herzlich und familiär, die Gelegenheiten zur Unterhaltung durch Sport und Spiel mannigfaltig, die Luft stärkend und rein und die Beköstigung ebenso splendid als sorgfältig, und die Pensionspreise für das Gebotene außerordentlich bescheiden. — Das Glück scheint dieses Jahr denjenigen holder zu sein, die ihre Ferien nicht im Frühsommer antreten durften. — Wohnen Sie sich nun zu Ihrem Ferienaufenthalt auch wenden: Wir wünschen Ihnen schönes Wetter, angeführte Gesundheit, guten Humor, zulaugende Gesellschaft und ein paar leistungsfähige Wanderfüße. Und dann erwarten wir gelegentlich eine hübsche kleine Schilderung.

Herrn A. F. in B. Versuchen Sie es mit der Blumenzucht im kleinen. Diese Thätigkeit ist so außerordentlich anregend und beglückend für ein sunniges Frauengemüt, daß Sie gewiß einen günstigen Einfluß konstatieren können nach einiger Zeit.

Anna am Strande. Es sieht ganz bei Ihnen, den Brauch mitzumachen oder nicht. Indes würden wir Ihnen raten, den Anschauungen der guten, unter dieser Sitte aufgewachsenen und alt gewordenen Frau freundlichen Rechnung zu tragen. Solche Rücksichten sind die Zungen den Alten schuldig.

Seiden-Damaste Fr. 1.40

bis 22.50 p. M. u. Seiden-Brocate — ab meinen eig. Fabr.

[1373]

solche schwarze, weiße u. farbige Henneberg-Seide v. 85 Cts. bis Fr. 28.50 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Seiden-Damaste v. Fr. 1.40—22.50 Ball-Seide v. 85 Cts.—22.50 Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 10.80—77.50 Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35—14.85 Seiden-Foullards bebrudt „ „ 1.20—6.55 Seiden-Bengalines „ „ 2.15—11.60 per Meter. Seiden-Armüres, Monopols, Crisalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgeben.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Es gibt so viele Personen

welche jahrelang mit Flechten, Drüsen, Ausschlägen oder Skrofeln behaftet sind, ohne Heilung zu finden; denselben kann vertrauensvoll eine Kur mit dem echten **Nusschalenextrakt Gollix** empfohlen werden, dessen gute Wirkung genügend bekannt ist und den die Aerzte täglich verordnen. In Flaschen mit der Marke „2 Palmen“ à Fr. 3.— und Fr. 5.50 in den Apotheken. [1117]
Hauptdepot: Apotheke Gollix in Murten.

Blutarmut. Bleichsucht.

Herr Dr. Seidgen in Freitingen schreibt: „Von Dr. Hommel's Hämato-gen kann ich nur Ausgezeichnetes berichten. Ich behandelte damit eine Patientin, welche schon lange an starker Bleichsucht litt und bei der trotz sachgemäßer Allgemeinbehandlung und Anwendung aller üblichen Eisenmittel nicht die geringste Besserung zu verspüren war. Ihr Sämato-gen leistete ge-

radezu Erfauliches. Nachdem Patientin drei Tage lang täglich zwei Glößel voll eingenommen, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden wurde bedeutend besser. Als im Verlaufe von ca. drei Wochen zwei Flaschen konsumiert waren, ergab die objektive Untersuchung ein sehr günstiges Resultat und das subjektive Befinden war so vorzüglich, daß die Patientin sich für vollständig gesund hielt.“ Depots in allen Apotheken.

Frohheim

Rosenbergstrasse, St. Gallen.

Ein angenehmes Lesenheim für Damen aus der Stadt und vom Lande bildet das nun wieder gesicherte Lesezimmer des Friedensvereins St. Gallen und Umgebung. Frauen und Jungfrauen finden darin verschiedenartigen angenehmen Lesestoff, sind ganz ungestört und können zugleich, vielleicht ermüdet von der Reise oder auch nur von Ausgängen, daselbst lesend bequem ausruhen. [1669]

Ein Appretmittel von bester Güte ist die sehr rasch in Aufnahme gefommene **Reinweissstärke** mit der **Röwenmarke**. Wer hauptsächlich schöne Serrenmödchen erzielen will, der sollte sich keiner andern Marke bedienen. [1679]

Welche glückliche Tante oder liebevolle Großmutter hätte nicht Freude daran, ihres erwarteten kleinen Lieblings Baby-Ausstattung mit Spitzen und Stidereien hübsch zu verzieren? Und welche sorgliche Mutter wünschte nicht, ihrer erwachsenen Tochter Leib- und Bettwäsche geschmackvoll auszustatten? Die meisten meinen aber aus Gründen der Sparfamkeit auf die Anschaffung solcher Schmuckes verzichten zu müssen. Ich aber fertige solche Stidereien von Grund auf selber an, mache sie nabeifertig und berechne sie so billig, wie kein Fabrikant mit fremden Arbeitskräften selbst liefern kann. Ich sende auf Verlangen Muster mit Preisangabe, wenn dem Begehren das Postporto beigelegt wird. Sendungen im Betrage von über fünf Franken erlobe ich unter Nachnahme kostenfrei. Stidliche Arbeiterin N. S. 1059.

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Anknüpfbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln, muss eine Frankturmarke beigelegt werden. Auf Inserate, die mit Chiffre besetzt sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befragt ist, von sich aus die Adressen anzugeben. Wer unser Blatt in den Mappen der Leservereine best und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellenwuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden. In sollen keine Originalzeugnisse eingekandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitenformat beigelegt. Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Eine junge Tochter aus achtbarer Familie sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, sich in sämtlichen häuslichen Arbeiten, auch im Kochen, tüchtig auszubilden. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Gefl. Offerten unter Chiffre F V 1725 befördert die Expedition d. Bl. [FV1725]

Eine Waise von 21 Jahren aus sehr guter Familie, der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, in staatlicher Anstellung und als Privatlehrerin bewährt, sucht eine ihren Fähigkeiten entsprechende Stellung in der Schweiz. Auf honeste Behandlung wird in erster Linie reflektiert. Die Besoldungsfrage wird dieser untergeordnet. Beste Referenzen, Zeugnisse und Photographie stehen gerne zur Verfügung. Offerten unter Chiffre JS 1726 befördert die Expedition d. Bl. [F V 1726]

Wusste vielleicht eine der freundlichen Leserinnen der lieben „Frauen-Zeitung“ einer jungen, gebildeten Tochter aus achtbarer Familie eine angenehme Stelle als Bonne oder Gouvernante zu größeren Kindern, als Gesellschafterin zu einzelstehender Dame oder zur Aushilfe in dem Bureau eines Hotels oder Fremdenpension für künftigen Winter im Süden? Reflektantin würde freundliche Behandlung hohem Salär vorziehen. Offerten unter Chiffre F V 1729 sind an die Expedition d. Bl. erbeten. [F V 1729]

Eine durchaus charaktervolle Tochter, die den Beruf als Damenschneiderin gründlich erlernt hat, sucht bei alleinstehender Dame passende Stelle oder auch in ein feines Herrschaftshaus, wenn möglich auf dem Lande. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten beliebe man unter Chiffre A S 1727 zur Übermittlung zu richten. [1727]

Auf Anfang September wird in ein gutes Haus in Bern ein braves Mädchen gesucht, das den Zimmersdienst versteht und auch glätten kann. Offerten unter Nr. 1733 befördert die Expedition d. Bl. — Gute Empfehlungen sind notwendig. [1733]

Eine gebildete Tochter, in allen Haus- und Handarbeiten bewandert, sucht Stelle als Gesellschafterin zu einer Dame oder einem Herrn oder zur Beaufsichtigung eines grösseren Haushaltes oder als Lehrerin in eine Haushaltungsschule oder Pension. Am liebsten ins Ausland. Offerten unter Chiffre K L 1715 befördert die Exped. d. Bl. [1715]

Gesucht:

eine tüchtige Arbeiterin und eine Tochter zur weiteren Ausbildung zu einer ersten Damenschneiderin. Gefl. Offerten unter Chiffre A G 1710 befördert die Expedition d. Bl. [1710]

Sterilisierte Alpen-Milch.
Berneralpen-Milchgesellschaft.
Von den höchsten wissenschaftlichen Autoritäten als bester und einfachster Ersatz für Muttermilch warm empfohlen. [1133]
In Apotheken oder direkt von Stalden, Emmenthal, zu beziehen.
Zuverlässigste und kräftigste Kindermilch.



Welche
Inhaberin eines Ladens
mit guter Frauenkundschaft übernimmt als sicheren Nebenverdienst
die Ablage
einer bewährten chemischen Waschanstalt und Kleiderfärberei? [1687]
Angebote aus der ganzen Schweiz unter Chiffre A Z 1687 an die Expedition d. Bl.

„AURORA“
Sanatorium für Nervenkrankte
am Thalweil bei Zürieh. (1302)
Komfortabel eingerichtete Villa mit 12 Zimmern an ruhiger Lage.
Physikalische Heilmethoden: Massage, systematisch körperliche Beschäftigung, Gymnastik, Elektro- und Hydrotherapie, Familienanschluss, Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge, Parkanlagen, Promenaden, Moderne Bade- und Douche-Einrichtung. Mässige Preise. Prospekte gratis und franko durch die Verwaltung: und den Hausarzt:
H. Grob-Egli. **Dr. Bertschinger.**

Koch- und Haushaltungsschule
von Frau L. Herzog geleitet.
Birmansgasse 27 BASEL Birmansgasse 27.
Prospekt zur Verfügung. — Prima Referenzen.
Es empfiehlt sich bestens Frau Witwe Herzog. (H 3922 Q) (1719)

Erholungsbedürftigen
Familien oder Einzelpersonen
welchen die Unruhe eines Hotels oder offenen Kurhauses nicht zusagt, die aber nicht gerne auf die dort gebotenen Bequemlichkeiten verzichten, bietet sich passende Gelegenheit zu kürzerem oder längerem Aufenthalt in einer geräumigen Villa. Je nach Wunsch kann volle Pension genommen werden, oder es stehen nur möblierte Räume zur Verfügung. Badeeinrichtung im Hause und wenn gewünscht auch ärztlicher Rat. Seebäder und Milchkuren. Grosser Garten und Anlagen. Schöne Aussicht, lohnende Spaziergänge. Bahn- und Dampfschiffstation in der Nähe. [1520]

Koch- und Haushaltungsschule
zugleich Gesundheitsstation
im Schloss Ralligen am Thunersee
empfohlen durch den gemeinnützigen Verein der Stadt Bern.
Herbstkurs vom 1. November bis 20. Dezember. Kursgeld Fr. 130—150.
Winterkurs vom 6. Januar bis 24. Februar. Kursgeld Fr. 100—120.
Ausserdem zum erstmalig: **Französischer Kurs** vom 1. Nov. bis 28. Febr. Kursgeld Fr. 300—400, je nach Zimmer. Prospekte stehen zu Diensten.
[1728] (O H 1724) **Christen, Marktgasse 30, Bern.**

Man koche eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen oder mit präservierten Gemüsen, sog. Julienne, füge etwas [1693]
MAGGI'S Suppenwürze hinzu und deren **Schmackhaftigkeit wird überraschen.** Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.
Originalfläschchen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., diejenigen von 90 Rp. zu 60 Rp. und solche von Fr. 1.50 zu 90 Rp. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Eine konfirmierte Tochter aus guter Familie wünscht für ihren eigenen Bedarf das Nähen zu erlernen an einem Orte, wo ihr Gelegenheit geboten ist, sich auch in die übrigen Hausarbeiten gründlich hineinzuarbeiten. Nähere Auskunft erteilt **Phil. Wäspi, Lehrer, Brunnadern, St. Gallen.** [1709]

Ein Mädchen
französisch und deutsch sprechend, das eine zweijährige Lehrzeit im Weissnähen gemacht, wünscht Stelle als Zimmermädchen oder als Stütze der Hausfrau in eine bessere Familie. Gefl. Offerten sind zu richten an **Mad. David Strauss, Neuchâtel.** [1721]

Gesucht:
in ein besseres Privathaus ein junges, ordnungsliebendes Mädchen von gutem Charakter als Stütze der Hausfrau. Offerten unter Nr. 1723 befördert die Expedition d. Bl. [1723]

Stelle-Gesuch.
Ein Fräulein gesetzten Alters sucht Stelle als
Gesellschafterin
bei einer ältern Dame. Beste Referenzen stehen zu Diensten.
Offerten unter Chiffre A B 1722 befördert die Expedition.

Eine junge, gebildete Tochter aus achtbarer Familie, deutsch, französisch, italienisch und englisch sprechend, in den Handarbeiten, im Klavierspiel und in den Bureauarbeiten bewandert, sucht Stelle auf einem Bureau, in einen Laden oder zu einer Familie. Gefl. Offerten unter Nr. 1706 befördert die Expedition d. Bl. [1706]

Gesucht per sofort:
eine **Volontärin**
die sich neben einem Chef in der **Kochkunst** vervollkommen möchte. Offerten sind zu richten an **Hotel Richemont, Montreux.** (H 9981 M) [1713]

An Eltern und Vormünder!
Eine alleinstehende, achtbare Tochter in Montreux, in prächtiger Lage wohnend, wünscht 5—8
junge Mädchen
aufzunehmen

welche zur Erlernung der französischen Sprache die ausgezeichneten Schulen von Montreux besuchen könnten. Anfang der höheren Klassen am 23. August. Gute, kräftige Nahrung und luftige, gesunde Zimmer für je 2 Mädchen. Pensionspreis per Jahr ohne Wäsche Fr. 900. Um nähere Auskunft wende man sich direkt an **Mlle. von Arx, rue de la gare, Montreux.** (H 4079 M) [1707]

Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig durch eigene Mittel (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von
Dr. med. J. Häfliger
Ennenda. [1714]

Die Thatsache, dass die Frucht des Cacaobaumes eine der nährkräftigsten Früchte der Tropen und der gesamten Pflanzenwelt bedeutet, ist selbst einem grossen Teile der gebildeten Menschen zu ihrem eigenen Nachteile noch immer nicht genügend bekannt, denn sonst würde Cacao und Chocolate noch in weit grösserer Masse, als dies jetzt schon der Fall ist, als vorzuziehendes und gesündestes Nahrungsmittel allgemein benutzt. Wie viele um die schwankende Gesundheit ihrer Kinder besorgte Mütter könnten die bleichen Wangen und schmalen Gesichtchen ihrer kleinen Lieblichen frisch und rosig aufblühen sehen, wenn sie denselben anstatt dem für Kinder nachgewiesenermassen sehr schädlichen Kaffee regelmässig Chocolate oder Cacao als Nahrung reichen würden. Denn Kaffee ist für Kinder und nervöse Menschen Gift, während wir in dem Cacao das idealste vegetabilische Nahrungsmittel besitzen, welches überhaupt existiert. Ihre ausserordentliche Nährkraft verdankt die 10-12 cm lange und 5-7 cm breite, gelbröthliche, nach dem Trocknen braune Frucht hauptsächlich dem Umstande, dass sie volle 50 Prozent Fett (die sogenannte Cacaobutter), ferner 14-21 Prozent Eiweisskörper bei bloss 5.5 Prozent Wasser enthält. Wenn sie jene Bestandteile zu der nahrhaftesten Erdenfrucht machen, so gestalten die Cacaobohne andere ihre eigentümliche Bestandteile z. B. das sogenannte Theobromin, dem von Woskressen, Cacaorot, zu einem die Verdauung sehr befördernden Magenmittel. Während n verschiedenen Reisenden und Naturforschern verkannt und angezweifelt icker Linné den einzig dastehenden und beispiellosen Wert dieser Pflanze als n Gattungsnamen „Theobroma L.“ (Götterspeise). Da nun unter den Gebildeten mmer mehr als eigentliches regelmässiges Nahrungs- und nicht nur als angeerliche Naturprodukt durch die rastlose Energie und den glücklichen Unternehm, welchem ohne Zweifel ein Hauptverdienst für die praktische Einführung und ls in Europa zufällt und dessen unermüdlichem Fleisse es in allererster Linie zu gkeit im Verhältnisse zu dem enormen Nährwerte auch den weniger bemittelten s gewiss jedermann interessieren, auch etwas über die Geschichte des Cacaos er äussert sich darüber folgendermassen: Die Sage schreibt dem Propheten Quetzalcoatl, der in der Nähe der Stadt Tula (Staat Pamaulipa, Central-Amerika) lebte, die erste Kultur des Cahualt (so hiess der Cacaobaum ursprünglich) zu. Da er sich durch seine Kenntnisse und seine Weisheit einen grossen Namen gemacht hatte, wurde er zum Haupt der Stämme von Anahuac gewählt. Quetzalcoatl, aber also von Ehrgeiz getrieben, strebte nach der Unsterblichkeit, doch von Wahnsinn erfasst, verliess er seine Pflanzungen, durchpilgerte Yucatan und wurde vom grossen Geiste hinweggenommen. Seine Schüler, welche seine Kenntnisse in der Baumzucht geerbt hatten, übertrugen diese durch Einweihung in die Geheimnisse auf neue Jünger. Auf diese Weise verbreitete sich der Cahualt über ganz Centralamerika. Die eingeborenen Völkerschaften, in ihrer Dankbarkeit gegen den Propheten, der sie den kostbaren Baum kennen gelehrt hatte, verehrten ihn unter dem Namen Votan, welches Wort in der Sprache der Azteken die Bedeutung eines Schlangenschildes hat. Der Herrscher von Mexiko, Moctezuma, liess sich durch die geregelten Pflege. Nach den Angaben zure oder Aussaat desselben. Sie h rere Male des Tages. Als Cortez Mtezuma als eine Hauptquelle des Laxander von Humboldt hat diesen Gebrauch und Vera Cruz bezahlten an Montezuma berechneten Kerne berechnete man 2000 Contil oder 8000 Bohnen, die Vorräte davon Herrera erzählt, da rin mehr als 40,000 Cargas in Weiden waren. Die Körbe waren so gross, dass 6 Mann nur mit Mühe einen davon zu tragen vermochten. Die Spanier adoptierten, wenigstens teilweise, diesen Brauch. Einige Zeit nach der Eroberung galten 200 Bohnen einen Real gleich 60 Centimes. Gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts hatten 1000 Cacaobohnen den Wert von 12.5 Realen gleich Fr. 7.50. Als Humboldt Mexiko bereiste, bediente man sich der Cacaobohnen noch als Kleingeld; 6 Bohnen galten 5 Centimes. Es war sogar die Rede davon, in Castilien die Scheidemünze durch den Cacao zu ersetzen; aber dieses Münzsystem passte doch zu wenig für die fortgeschrittene Civilisation, und Europa hat jenes Produkt immer nur als Nahrungsmittel, besonders in der Gestalt von Chocolate, verwendet. Das Wort Chocolate hatte bei den Indianern ein Getränk bezeichnet, welchem Cacao beigemischt war. Es war dies ein Gericht, aus Maisbrei und grob gemahlenem Cacao zubereitet, das Ganze in Wasser aufgekocht und mit einer sehr starken Dosis spanischen Pfeffers gewürzt. Die Spanier verfielen auf die Idee, diese Zuthaten durch den Zucker der canarischen Inseln zu ersetzen, und seitdem verbreitete sich diese neue Zubereitungsweise, welche den an und für sich etwas bitteren Geschmack des Cacao versüsste und sich bis heute erhalten hat, in ganz Spanischamerika. Man nahm die (Fortsetzung folgt)

Kaffee! Kaffee!

Probieren Sie

- 5 Ko. Kaffee Santos prima feinst erlesen Fr. 6.-
- 5 Ko. Kaffee Campinas, perlgrün, superieur „ 8.-
- 5 Ko. Kaffee Guatemala, gelb, hochfein „ 10.-
- 5 Ko. Kaffee Malabar, gelb, grossbohlig, I. Qualität „ 14.-

Nur reinschmeckende Qualitäten versendet franko per Nachnahme [1720]

J. Schwarzmann
Billig-Magazin.

Herz's

Man verlange überall ausdrücklich: **Nerva**, eine feine Fleischextraktwürze (nicht zu verwechseln mit d. sog. Suppenwürzen, die keinen Fleischextr. enthält.), zur sofort. Herstell. vorzügl. gesunder Fleischbrühe und z. Verbess. der Speise. **Fleischrühropfenrollen**, kräftigt, fein und ökonomisch. (H 255 Lz) [1235]

Haferflocken, Kinderhafermehl, Rizena, Weizena, Céréaline, Suppeneinlagen und Dörrgemüse von untbertroffener Güte.
M. Herz, Präservenfabrik, Lachen.

Das Buch über die Ehe

ein wissenschaftliches und belehrendes Werk mit 99 Abbildungen von Dr. med. Retau. Fr. 2.25. — Gegen Einsendung von Briefmarken frei. [1042]
Gustav Engel, Berlin 51, W. 9.

Perl-Kaffee

echt hochfeiner Java [1513]

sehr kräftiges, vorzügliches Aroma, besonders vorteilhaft für schwarzen Kaffee, per 1/2 Kilo à Fr. 1.30, in Säcken von 5 Kilo franko per Post gegen Nachn. bei

F. Vock, Männedorf (Zürich).

Schweizerfrauen
unterstützt die einheimische Industrie!

Wer solide, schwarze oder farbige Kleiderstoffe

bestes Schweizerfabrikat, in reiner Wolle, von Fr. 1.25 an der Meter in jedem gewünschten Metermass zu wirklichen Fabrikpreisen kaufen will, verlange die Muster bei der neu eröffneten **Fabrikniederlage Ph. Geelhaar in Bern.**
Telephon Nr. 327. (1655)
Muster umgehend franko.

NB. Bei Trauerfällen verlange man die Muster telegraphisch oder telephonisch.



Zerstäuber
Blumen-Spritzen
Rafräichisseurs
in einfacher u. eleg. Ausstattung
Lance-Parfum „Rodo“
gefüllt [1735]
Spritzflacons
Fixier-Spritzen etc.

C. Fr. Hausmann
Hecht-Apotheke
ST. GALLEN.
Sanitäts- i. d. Hechtapoth. 1. St.
Geschäfte Kugelgasse 4, 1. St.

grösste Auswahl neuester Kleiderstoffe

Stets Damen- und Kinderconfection

wollene Bettdecken etc.

Gegründet 1840 **Bruppacher & Co.,** auf Dorf, Zürich.

Muster-Kollektionen und Auswahlendungen bereitwilligst u. franko.

Institut für junge Mädchen

Melle. J. Dubois, institutrice

Faubourg du Lac 21, Allée du Jardin anglais, Neuenburg (Schweiz).

Gründliche Erlernung der französischen Sprache und einer praktischen Haushaltung. Mein Pensionat ermöglicht jeder Tochter, nach Wunsch bei mir einen **Koch-, Platt-, Lingerie- und Konfektionskurs** theoretisch und praktisch mitzumachen. — Ich garantiere, dass mit meiner **diplomierten Methode** jede junge Tochter bald im stande sein wird, alle ihre Kleider selbst anzufertigen. Fräulein, die nur einen Kurs (Dauer 3 Monate) nehmen wollen, haben zugleich die beste Gelegenheit, sich in der französischen Sprache zu üben. Familienleben. Mässiger Pensionspreis. Erkundigungen bei früheren Schülerinnen. Geprüfte Lehrerinnen für Französisch und Englisch. Prospektus stehen zu Diensten. [1724]

Station der Gotthard- und der Monte-Generosobahn. 1/2 Stunde von Lugano.

HOTEL PENSION DU LAC.

Prächtige, ruhige Lage am See mit ausgezeichnetem, zuträglichem Klima für **Erholungsbedürftige**. Schweizer Familien als beste empfohlen. Bäder im Hause. Elektrische Beleuchtung. Ruderboote. Fruchtvoller Spaziergänge. Gute bürgerliche Küche. **Sehr bescheidene Preise.** Nähere Auskunft erteilt gerne Der neue Besitzer: **Baumgartner-Schmid.** [1467]

Gelenkrheumatismus.

Ein heftiger Gelenkrheumatismus mit hochgradigen Schmerzen und Anschwellung der Gelenke hatte mich derart heimgesucht, dass ich bettlägerig war und mich fast nicht mehr bewegen konnte. Von diesem schmerzhaften Leiden hat mich die **Privatpoliklinik in Glarus**, an welche ich mich, veranlasst durch die vielen ausgeschriebenen Heilungen, wandte, durch briefliche Behandlung befreit. Ich habe jetzt keine Schmerzen mehr und kann meine Arbeiten ohne jede Beschwerde verrichten. Bütikofen b. Burgdorf, den 24. Okt. 1897. Gottf. Kummer, Schreiner in Bütikofen b. Burgdorf. Die Echtheit der Unterschrift bestätigt: Bütikofen b. Burgdorf, den 24. Okt. 1897. Jb. Schweizer, Gemeinderat. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstrasse 405, Glarus.“

Damen-, Herren-, Knaben-



J. Jordan & Co.
ZÜRICH
Bahnhofstr. 11.
Meterweise!
Anfertigung nach Mass!
Fert. Jaquette - Costume
von Fr. 25.- an. [1641]

Verlangen Sie überall

die als vorzüglich anerkannten und von keinem andern Fabrikat übertroffenen:

An allen Ausstellungen prämiert.

843]

Biscuits

der Anglo-Suisse Biscuits Co.

Winterthur.

Besonders beliebte Sorten:

Albert; Batons aux amandes; Charivari; Ceylon; Croquettes; Demie lune vanille; Dessert surfin; Marie; Mailänder supérieur; Maccaron; Petit beurre suisse; Queen sup.; Turf; Walnut; gemischte Biscuits etc. etc.

Für unsere sämtlichen Sorten findet nur feinste Rahmbutter Verwendung.

Essig-Essenz

konzentrierte, extrafeine
von Carl Haaf in Bern,

in graduierten Flacons zu Fr. 1.10, gibt durch einfaches Mischen mit 5 Liter Wasser einen starken, wohlschmeckenden und absolut reinen Speise- und Einmach-Essig. Wiederverkäufer von Flacons oder offener Packung in Flaschen von 1, 5, 10, 20 Kilo erhalten Rabatt. [1602]

Für praktische und sparsame Hausfrauen eignet sich am besten [1611]

Heinrichsbader Kochbuch

von L. Büchi.
Verlag: Orell Füssli, Zürich.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
btt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1043]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Meine Aussteuer-

specialbranche bietet Täglich jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachtschische mit Marmorplatte, 1 zweifelhafte Waschkommode mit Marmorauflage und Kristallspiegelaufsatz, 1 Handtuchhänger, 1 Spiegelschrank mit Kristallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, Fr. 750.—
Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffelt mit geschlossenem Aufsatz, 1 Anzehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrstrich, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/73 cm Kristallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, Fr. 650.—
Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquettearbeiten, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silbersehran, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangengarnitur, 1 Salonteppeich, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Kristall, Fr. 800.— [970]
Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig mit Eichenholz furniert.

Permanente Ausstellung 30 fertiger Zimmer.
Zweijährige, schriftliche Garantie.
A. D. AESCHLIMANN
Möbelfabrik, Schiffhände 12, Zürich.

Zeugnis.

1637
Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, wurden wir von Sommersprossen, Flecken und Gesichtshaaren vollständig befreit. Brüngen-Kollbrunn 11. Juni 1898. Geschw. Zehnder. Adr.: O. Mück, prakt. Arzt in Glarus.



Haarausfall.

Unterzeichnete bestätigt, dass er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Beissen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wilh. Lang, Obermüller. — Be glaubigt, Gemeindevorstand Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus. [1636]

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.

Enterorose.

Bestes, rein diätetisches Nährmittel für Erwachsene und Kinder bei allen Störungen des Verdauungsapparates, wie Katarrhe, Diarrhoe, Cholera nostras, Dysenterie. [1662]

Ueberraschende Erfolge, wo andere Mittel nicht mehr halfen — laut Zeugnissen von Professoren und Aerzten und Dankschreiben von Privaten.

Verkauf nur in Apotheken.

Reiner Hafer-Cacao

Marke: Weisses Pferd

ist das beste und gesundeste Frühstück für jedermann. — Für Kinder und magenschwache Personen ist er ein unschätzbare Nährmittel. **Empfohlen von einer grossen Anzahl bedeutender schweizerischer Aerzte.** — Bestes Produkt dieser Art. [1468]

Preis per Carton à 27 Würfel Fr. 1 30 } rote Packung.
" " Paquet, loses Pulver „ 1 20 }

Aleinnige Fabr.: MÜLLER & BERNHARD, Cacaoafabrik, CHUR.



v. Bühler & Zimmermann

Nachf. v. Müller-Landsmann

garantiert rein gehaltenes Fabrikat, verleiht dem Kaffee eine schöne, klare Farbe und erhöht dessen Aroma. Dieselbe ist deshalb unentbehrlich für jede bessere Küche. (H 1560 Y) [1532]

Visit, Gratulations- und Verlobungskarten

in einfachster bis feinsten Ausführung empfiehlt

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Trunksucht-Heilung.

1231] Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allg. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverf., das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Lagerstrasse 111, Zürich III, 28. Dez. 1897. Albert Wendli. Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Hrn. Albert Wendli, Lagerstrasse 111, dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertr. Adr.: „Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus.“

Der Liebling der Hausfrau

ist die Zuckeressenz von Leuenberger-Eggimann, Huttwyl

Erste Kaffee-Essenzfabrik der Schweiz, mit goldener Medaille diplomiert

Vielfach prämiert. Aerztlich empfohlen. Diese Zuckeressenz wirkt vermöge ihrer Reinheit und Güte mehr als Kaffeeverbesserer wie als Kaffeesurrogat und ist daher allen anderen Kaffeezusatzmitteln unbedingt vorzuziehen, denn sie gibt dem Kaffee eine schöne, goldgelbe und klare Farbe und einen feinen Geschmack.

Unentbehrlich für jede Küche.

Sie hat in den feinsten Hotels, Restaurants, sowie Anstalten und Spitälern Eingang gefunden. Jedermann, der damit einen Versuch macht, wird dieses vorzügliche Surrogat immer wieder verwenden. [1646]



VON

Bergmann & Cie. ZÜRICH.

Nur echt mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner. [1399]

(H 2359 Q)

SOOLBAD RHEINFELDEN

[1511]

Hotel Krone am Rhein.

Neue Badeeinrichtungen. Täglich Produktionen der Kurmusik im Hotel. Elektr. Licht. Mässige Pensionspreise. — Prospektus gratis. — Kohlensäure Soolbäder. J. V. Dietschy.